

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

10.10.1817 (Nr. 281)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 281.

Freitag, den 10. Oktober.

1817.

Baiern. (Landwirthschaftsfest zu München.) — Sachsen. — Frankreich. — Italien. (Vermählung des Prinzen von Carignan mit der toskanischen Prinzessin Marie Theresie.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweden. — Türkei.

Baiern.

München, den 6. Okt. Gestern Mittag wurden auf der Theresienwiese die diesjährigen Oktoberfeste in Gegenwart einer unermesslichen Menge von Zuschauern aus allen Ständen begangen. Es war 12 Uhr, als K. M. der König und die Königin mit dem Prinzen Karl, den königl. Prinzessinnen, dem Prinzen Eugen und dessen Familie, auf der Wiese ankamen, und vorerst die landwirthschaftliche Ausstellung, zur Erfreuung des betriebfamen Landwirths, die polytechnische, zur Ermunterung des kunstbesessenen Gewerbemanns und zur Aneiferung der nachstrebenden Jugend, und sodann die Glückshafenausstellung in Augenschein zu nehmen geruhten. Hierauf wurden auf Befehl Sr. Maj. des Königs die preiswürdigst befundenen Viehstücke in einem weiten Umkreis vor der ganzen Menge des darüber erfreuten Publikums am Pavillon, worin die hohen Herrschaften sich befanden, vorübergeführt, und die Eigenthümer derselben erhielten den ehrenden Lohn ihrer Betriebsamkeit und ihres Fleißes aus den Händen des Hrn. Staatsministers des Innern, Grafen von Thürheim. Nach dieser Feierlichkeit und während die Rennpferde im Kreise umhergeführt wurden, erschollen abwechselnd 5 Musikchöre des königl. Militärs und der Landwehr, wie auch Gesänge, worauf endlich das Pferderennen vor sich gieng. Es waren dieses Jahr 19 Rennpferde zugegen, welche die Rennbahn in 9 Minuten umliefen. Es war halb 2 Uhr, als die hohen Herrschaften den Pavillon verließen und wieder nach Nymphenburg abfuhren. Bald darauf gaben mehrere Trompetenschiffe das Zeichen, daß das Bogelschießen begünne. Der Glückshafen sowohl, als die Industrienaus-

stellung, welche letztere dieses Jahr zum erstenmal statt hatte, beschäftigten nun aller Augen, und werden noch einige Tage, zugleich mit dem Schießen, von den Bewohnern der Hauptstadt besucht und genossen werden, wenn anders das schon sehr unfreundlich gewordene Herbstwetter diese Freude nicht stört.

Sachsen.

Leipzig, den 4. Okt. Am 30. v. M. hat der König einem Manöver beigewohnt, welches in der Nähe der an der Pirnaischen Straße liegenden Dörfer Reich, Großdöbzig und Seidnitz, von der in dasiger Gegend zu den Waffenübungen in Kantonnirung gerückten Infanteriebrigade v. Mellentin vollzogen wurde. Am folgenden Tage rückte, nach Abgang der Beurlaubten, diese Brigade wieder in Dresden ein. — Die regierende Frau Herzogin von Sachsen-Gotha ist, nach einer langen Abwesenheit, aus den Bädern von Ems am 1. d. wieder in Gotha angekommen. Die dortige herzogl. Kommission hat am 30. Sept., in Gemäßheit einer unterm 6. Jun. erlassenen herzogl. Verfügung, die Geschäfte niedergelegt, welche sie zur Besorgung der Truppenmärsche seit mehr als fünf Jahren zu verwalten gehabt hat.

Frankreich.

Paris, den 6. Okt. Gestern, nach der Messe, erschien der König, von den Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses umgeben, auf dem Balkon des Tuilleriespallastes. Se. Maj. unterzeichneten, nachdem Sie in Ihre Appartements zurückgekehrt waren, den Heirathskontrakt des Gen. Grundler mit Mlle. Aualle-Dupleffis, und empfingen in der Folge die Aufwar-

tung des Herzogs von Orleans, mehrerer fremder Gesandten und einer großen Zahl von Staatsbeamten.

Das Resultat der hiesigen Deputirtenwahl hat zu mancherlei Bemerkungen Anlaß gegeben. Viele finden darin eine für Frankreich wohlthätig werden könnende Vereinigung der Ultra's und der konstitutionellen Royalisten, die von ihren Gegnern, den sogenannten Independenten, jetzt mit dem Namen, Ministerielle, belegt werden. Die Ultra's, sagen sie, hatten anfänglich bei dem Wahlgeschäfte allein für sich gehandelt, und mit keiner der andern Parteien gemeinschaftliche Sache machen wollen. Schon vor dem Beginn des zweiten Scrutiniums aber bemühten sich die Freunde der Minister, die Ultra's zu überzeugen, daß es ihr größtes Interesse sey, mit ihnen gemeinschaftliche Sache gegen die Independenten zu machen, die keine Freunde der Monarchie seyen, und deren Sieg bei diesen Wahlen die jetzigen Institutionen in Gefahr bringen könnte. Dahin zielten auch viele raisonnirende Artikel in den hiesigen Journalen. Noch widerstanden indessen die Ultra's, wenigstens diejenigen, welche die Wahlversammlungen regelmäßig besuchten. Sie thaten nur bei dem zweiten Scrutinium auf einige ihrer Kandidaten Verzicht, und gaben hier und da einigen sogenannten Ministeriellen ihre Stimmen. Allein im Grunde wollten sie abermals versuchen, ob ihnen dieses zweite Scrutinium nicht günstiger seyn würde, als das erste. Alles wurde aufgeboren, um wenigstens einige ihrer Kandidaten durchzusetzen. Nun sollte das dritte und letzte Scrutinium statt haben, bei welchem nur die relative Stimmenmehrheit zwischen der doppelten Liste von Kandidaten entschied, die bei dem zweiten Scrutinium die meisten Stimmen erhalten hatten. Da nur noch fünf Deputirten zu ernennen waren, so kamen bloß diejenigen zehn in die Wahl, denen bei der zweiten Abstimmung nach Delessert und Koi die meisten Stimmen zu Theil geworden waren. Unter diesen befanden sich gerade fünf sogenannte konstitutionelle Royalisten oder Freunde der Minister (der Sen. Procurator Bellart, der Justizminister Pasquier, der Notar Breton und die beiden Banquiers Goupy und Olivier) und 5 Independenten (Casimir Perrier, Manuel, Gilbert des Boisfins, Benjamin Constant und Lafayette). Da nun den Ultra's alles daran gelegen seyn mußte, daß diese fünf letztern, die sie als Antiroyalisten, Republikaner und Jakobiner verabscheuen, nicht gewählt würden, so vereinigten sie sich zwischen dem zweiten und

dritten Scrutinium mit den konstitutionellen Royalisten. Man sagt übrigens, es sey den Ausgezeichneten unter ihnen von hohen Personen gewissermaßen zur Pflicht gemacht worden, sich dieser Anordnung nicht zu widersetzen. So geschah es denn durch die vereinigten Bemühungen der Freunde der Minister und der Ultra's, daß bei dem dritten Scrutinium die vier konstitutionellen Royalisten, Bellart, Pasquier, Goupy und Breton, die relative Stimmenmehrheit erhielten, und von den Independenten Perrier allein noch gewählt wurde. Olivier, von den Freunden der Minister, und die übrigen vier Independenten, fielen durch. Das Resultat der hiesigen Wahlen, das den Anfangs gehegten Hoffnungen der letztern Partei bei weitem nicht entsprach, ist demnach, daß fünf Freunde der Minister und drei Independenten die hiesige Deputation in der nächsten Deputirtenkammer bilden ic.

Am 26. v. M. sind 800 Mann von der Legion von Hohenlohe zu Toulon angekommen, und daselbst noch am nämlichen Tage nach Korsika eingeschifft worden, wo sie die bisherige Garnison dieser Insel, nämlich die Legion von Korsika und die des Departement der Rhone- mündungen, ablösen sollen.

I t a l i e n.

Am 30. Sept. wurde in der Domkirche zu Florenz die Vermählung der Erzherzogin Marie Theresie, Tochter des Großherzogs, mit dem Prinzen Karl von Savoyen-Carignan feierlich vollzogen. — Ein zu Livorno eingelaufenes englisches Schiff war dem portugiesischen Geschwader, an dessen Bord sich die Kronprinzessin von Brasilien befindet, weit jenseit der Meerenge von Gibraltar begegnet. — Hr. v. Cevallos hat am 22. Sept. sich von Rom nach Albano begeben, um dem König Karl IV. von Spanien seine Aufwartung zu machen.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, den 3. Okt. Gestern Morgens hat der neue Erzbischof von Mecheln, Graf v. Mean, den durch den Art. 6 des Konkordats von 1801 vorgeschriebenen Eid in die Hände des Königs abgelegt. Er wurde von dem Generaldirektor der kathol. Kirchenangelegenheiten zu dieser Eidesleistung vorgestellt. Um 2 Uhr Nachmittags reisten Se. Maj. über Breda nach dem Haag ab.

W i e n, den 3. Okt. Nach Berichten aus Semlin

vom 19. Sept. traf man daselbst große Anstalten zum festlichen Empfang H. M. des Kaisers und der Kaiserin. Es hieß daselbst, die Pforte habe sich, auf das russische Gemüthsbegehren, bereit erklärt, den bekannten serbischen Kneesen (Wlachta), welcher den russischen General Czerny-Georg (wahrscheinlich dennoch auf Befehl des türkischen Pascha) ergreifen und entzählen ließ, an Rußland zur Bestrafung auszuliefern. Inzwischen glaubte man, derselbe werde vorher Mittel und Wege finden, sich ins Innere der Türkei zu flüchten. — Unsere seit einem Jahr beinahe stillstehenden Fabriken dürften durch das, von der Regierung beschlossene Verbot aller fremden Manufakturwaaren in dem ganzen Umfange des lombardisch-venetianischen Königreichs, des Tyrols und Vorarlbergs, neues Leben gewinnen. Man ist daher hier über diese Maßregel, wodurch den altösterreichischen Manufakturen allerdings große Vortheile zugestanden werden, sehr erfreut. — Gestern stand die Konventionsmünze hier zu 2937.

J u n s b r u c k, den 2. Okt. Im südlichen Tyrol hat vor einigen Tagen die Weinlese begonnen, die nach allen Berichten in jener Gegend gut und reichhaltig ausfällt.

P r e u s s e n.

Berlin, den 4. Okt. Der Infant von Spanien, Don Francesco de Paula, befindet sich unter dem Namen eines Grafen von Moratalla seit einigen Tagen hier. — Der Herzog von Anhalt-Dessau ist am 2. d. von Dessau hier angekommen, heute aber wieder dahin abgegangen. — Der Minister des Innern, Freih. v. Schuckmann, ist über Magdeburg zurück hier angelangt. — Der kön. preuß. Gen. Superintendent und Oberhofprediger, v. Sack, ist in einem Alter von 80 Jahren mit Tod abgegangen.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 19. Sept. Mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps werden dem Hofe nach Moskau folgen. — Statt des bereits nach Stuttgart zurückgekehrten kön. württembergischen Gesandten, Grafen v. Beroldingen, ist der Baron Gremb, als königl. württembergischer Gesandter am hiesigen Hofe, hier angelangt. — Der Kontreadmiral von der Ostseeflotte, Dieskin, ist auf sein Gesuch Krankheits halber des Dienstes entlassen, und zwar mit vollem Gehalte als Pension für 40jährigen Dienst. — Der Oberkomman-

deur des Sweaborgischen Hafens und dortige Kriegs-gouverneur, Kommodore Graf Heyden, ist zum Kontreadmiral befördert. — Am 9. d. passirten Se. Maj. der Kaiser durch Surasch, wo Sie von dem General der Kavallerie, Grafen Wittgenstein, und dem General-Major, Baron Rosen, empfangen wurden. — Verwichenen 10. Aug. erschienen von der östlichen Seite von Astrachan aus dem Kasnojarzkischen Kreise Heuschrecken, die ziemlich groß, und von graugelblicher Farbe waren. Sie befanden sich dort in solcher Menge, daß sie in ihrem Fluge eine schreckliche Wolke bildeten, die auf einige Minuten das Sonnenlicht verdunkelte. Ihre Richtung war unter dem Winde nach Süden zu. Schwärmen sie über der Stadt, den Gärten oder Feldern, so bemühten sich die Einwohner, sie durch Getöse vermittelst klingender Sachen zu verjagen, und wandten dadurch den Schaden ab, der hätte erfolgen können, wenn sie sich auf die Erde niedergelassen hätten. Nachher nahmen sie ihren Flug über die Wolga in der erwähnten Richtung.

S c h w e d e n.

Stockholm, den 26. Sept. Die dem Pascha von Egypten zugehörige Korvette, Afrika, geführt von Hafiz-Alli, hat, nach zu Gothenburg ausgehaltener strenger Quarantaine, ihre Reise nach dem Lande fortgesetzt, und wird ehestens hier erwartet. — Da die Deputirtenwahlen zu dem nächsten Storting in Norwegen ehestens anfangen, so wird in der dortigen Reichszeitung auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, nicht lediglich auf Bürger Rücksicht zu nehmen, welche mit den bloß praktischen Kenntnissen ihrer Geschäfte eben so wenig die Angelegenheiten und Bedürfnisse des Staats allein zu beurtheilen fähig seyen, als so viele Stubengelehrten mit ihren Theorien.

T ü r k e i.

Nach Berichten aus Konstantinopel vom 10. Sept. ist die Sultantin Valide, Mutter des Großherrn, an der Auszehrung daselbst gestorben. Sie brachte ihr Alter auf ohngefähr 50 Jahre. Obgleich von ihrem Sohne auf das kindlichste geliebt und verehrt, hatte sie doch nie nach irgend einem Einfluß auf die öffentlichen Angelegenheiten gestrebt. Ihre an den großherrl. Schwaz zurückfallende Apanage betrug gegen 1 Mill. Piaster jährlich.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

9. Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 47	27 Zoll 11 $\frac{2}{5}$ Linien	4 $\frac{1}{5}$ Grad über 0	59 Grad	Nordost	ziemlich heiter
Mittags 43	27 Zoll 10 $\frac{2}{5}$ Linien	9 $\frac{2}{5}$ Grad über 0	50 Grad	Nordost	ziemlich heiter
Nachts 41	27 Zoll 10 $\frac{2}{5}$ Linien	6 $\frac{2}{5}$ Grad über 0	57 Grad	Nordost	trüb

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 12. Okt.: Die Gestaltin, große Oper in 3 Akten, nach dem Französischen bearbeitet; Musik von Spontini. — Hr. Rittermayr, den Licinius.

Anzeige

für Brandtweimbrenner, Destillateurs und Bierbrauer.

Neue sehr vortheilhafte und gewinnreiche Erfindung für Brandtweimbrenner und Destillateurs, einen vorzüglich wohlriechenden, gesunden und weit stärkeren Brandtwein, als gewöhnlich, zu gewinnen. Nebst Anweisung, vortheilhafte Gährungsmittel anzufertigen, unraue und verkopfte Branzen augenblicklich zu reinigen und zu läutern, etwas über Wirbkräften u. s. w. auf vieljährige Erfahrung begründet, und allgemein verständlich bearbeitet von J. E. C. Stein; mit 3 Kupf. 8.

Alle angebl. Mittel und Vorrichtungen haben sich durch vieljährige sorgsamte Erfahrung erprobt, und können also sammtlich mit großem Nutzen angewendet werden; der allgemeine Beifall, des Publikums hat auch bereits über die Zweckmäßigkeit und den Nutzen dieses Buches so ehrenvoll für den Verfasser entschieden, daß jeder Staat wünschen müsse, es in seinem Lande allgemein verbreitet zu wissen.

Was besonders dieses Werk außerordentlich empfiehlt, ist das so sehr geringe Kostspielige, womit alle vorgezeichneten Mittel und Belehren in jeder Brennerei mit sehr geringer Mühe in Anwendung können gebracht werden, wobei dann der so vortheilhafte Erfolg einen jeden zum Erstaunen überzeugen wird.

Es ist diese Schrift, welche früher im Manuscript um 4 Louisd'or verkauft worden, für 10 fl. bei Tobias Edsler in Mannheim zu haben.

Landkalender.

Der schnelle Bothe aus der Rheinpfalz oder Großherzoglich privilegirter Rheinpfälzischer Landwirthschaft- und Geschichtskalender

auf das Jahr Christi 1818 nebst dem Judenkalender

Heidelberg, bei August Döwals

ist erschienen, und zeigt für 6 kr. nicht nur an, was für Tage wir im künftigen Jahre haben werden, sondern er hat auch bei jedem Monat ein freundliches Bild und viele lehrreiche und unterhaltende Erzählungen in Scherz und Ernst, ein vollständiges Marktregister und was der geneigte Leser sonst darin wünschen mag.

Die Herren Buchbinder, oder wer ihn sonst in größern Partien kaufen und verkaufen will, erhalten bei baarer Zahlung eine verhältnismäßige Vergütung.

Karlsruhe. [Billard-Gesuch.] Wer ein gut konditionirtes Billard nebst Zubehör zu verkaufen gedenkt, beliebe es dem Zeit. Komptoir anzuzeigen.

Freiburg. [Empfehlung.] Da der Unterfertigte, außer Fingeln und Klavieren, alle Saiten-Instrumente, wie auch Saiten von bester Qualität selbst verfertigt, so erbiethet er sich auch noch besonders in Reparation aller Saiten-Instrumente. Auch sind zu haben Pariser Guitaren zu verschiedenen Preisen; ferner alle mögliche Blasinstrumente, so zu einer vollständigen militärischen Musik gehören, schöne Gehäusenbäume, acht türkische Deller, Wiener Kontre- oder Oktav-Fagotts, Stof Serpents nach der neuen Art, Wiener Klarinetten mit 8 Klappen, welche einzig gut und schön gearbeitet sind, Pariser Klarinetten, Fäden von schwarzem Ebenholz und von Buchs, mit einer bis zu 8 Klappen von Silber, dann auch geringere Fäden von Buchs, mit Eisenbrin und Horn garnirt, mit und ohne Rotationsklappen, desgleichen auch Fagottfäden; ferner Waldhorn- und Trompetenmundstücke, Fagott- und Oboenröhre, Klarinettköpfe und Blätter, so wie auch Vogelorgeln und aller zur Musik gehörige Apparat, womit er sich allen in- und auswärtigen Musikfreunden zu den möglichst billigsten Preisen bestens empfiehlt.

Freiburg, im Breisgau, den 30. Sept. 1817.

Joh. Nep. Eggelst.

Speyer. [Bekanntmachung.] Der alte diesjährige Viehmarkt wird in der Stadt Speyer Montag vor Simon und Juda, oder den 27. laufenden Monats Okt., gehalten werden.

Ebenfalls wird der nächste Jahrmart dahier, wegen eingetretenen Hindernissen, erst am 4., 5. und 6. des künftigen Monats November statt finden.

Speyer, den 4. Okt. 1817.

Das Oberbürgermeisteramt.

Englische Patent-Willrath-Lichter

in Kommission bei Korn der u. Nau, Schäfergasse Nr. 167 in Frankfurt a/M.

Diese in Deutschland noch wenig gekannte Lichter, welche durchsichtig, und dem schönsten Kristall ähnlich, ohne den geringsten Geruch sind, sehr hell und rein brennen, keine Flammen in den Kleidern zurücklassen, auch nicht im mindesten ablaufen, und nicht gepust zu werden brauchen, sind in kleinen und großen Parthien in 4r, 6r und 8r Sorten zu dem billigen Preis à 1 fl. 36 kr. pr. Pfund im 24 fl. Fuß zu haben, wobei die wenigen Verpackungskosten besonders berechnet, und die Bestellungen franco erbeten werden.

Zugleich empfohlen obige ihr bestens gehaltenes Lager von allen Gattungen Rhein- und fremden Weinen zu den billigsten Preisen, und wobei sie die Besorgungen der Kommissions- und Expeditions-Geschäfte verbunden haben.